

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 01/0529/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Verwaltungsleitung		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	18.02.2019
		Verfasser:	
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 23.01.2019 (öffentlicher Teil)			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
27.02.2019	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 23.01.2019 (öffentlicher Teil).

Philipp

Oberbürgermeister

Anlage/n:

Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 23.01.2019 (öffentlicher Teil).

N i e d e r s c h r i f t
öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Rates der Stadt Aachen

22. Februar 2019

Sitzungstermin:	Mittwoch, 23.01.2019
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	21:35 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

Anwesende:

Oberbürgermeister Marcel Philipp
Bürgermeister Norbert Plum
Bürgermeisterin Hilde Scheidt
Bürgermeisterin Dr. Margrethe Schmeer
Ratsherr Simon Adenauer
Ratsherr Christoph Allemand
Ratsherr Harald Baal
Ratsherr Manfred Bausch
Ratsherr Friedrich Beckers
Ratsfrau Ellen Begolli
Ratsfrau Aida Beslagic-Lohe
Ratsherr Georg Biesing
Ratsherr Peter Blum
Ratsfrau Uschi Brammertz
Ratsherr Holger Brantin
Ratsherr Michael Bredohl
Ratsfrau Gaby Breuer
Ratsherr Josef Hubert Bruynswyck
Ratsherr Dieter Claßen

Ratsherr Ferdinand Corsten
Ratsherr Patrick Deloie
Ratsherr Ralf Demmer
Ratsherr Hans Leo Deumens
Ratsfrau Ursula Epstein
Ratsfrau Elke Eschweiler
Ratsherr Alexander Gilson
Ratsfrau Ulla Griepentrog
Ratsherr Wilhelm Helg
Ratsherr Heiner Höfken
Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby
Ratsfrau Fabia Kehren
Ratsfrau Eleonore Keller
Ratsfrau Maria Keller
Ratsherr Rolf Kitt
Ratsfrau Nathalie Koentges
Ratsherr Christian Krenkel
Ratsherr Bernd Krott
Ratsherr Manfred Kuckelkorn
Ratsherr Ernst-Rudolf Kühn
Ratsfrau Lisa Lang
Ratsfrau Dr. Elisabeth Lassay
Ratsherr Jörg Hans Lindemann
Ratsherr Boris Linden
Ratsherr Lars Lübben
Ratsfrau Iris Lürken
Ratsherr Harro Mies
Ratsherr Markus Mohr
Ratsfrau Sigrid Moselage
Ratsherr Hans Müller
Ratsherr Kaj Neumann
Ratsherr Wolfgang Palm
Ratsfrau Daniela Parting
Ratsherr Jonas Paul
Ratsherr Hermann Josef Pilgram

ab 17:25 Uhr

Ratsfrau Claudia Plum
Ratsherr Michael Rau
Ratsfrau Sibylle Reuß
Ratsfrau Ye-One Rhie
Ratsfrau Sevgi Sakar
Ratsherr Markus Schmidt-Ott
Ratsherr Jürgen Schmitz
Ratsherr Michael Servos
Ratsfrau Melanie Astrid Seufert
Ratsherr Karl-Heinz Starmanns
Ratsherr Marc Teuku
Ratsfrau Ulla Thönnissen
Ratsherr Peter Tillmanns
Ratsherr Gunter von Hayn
Ratsfrau Dr. Heike Wolf

Abwesende:

Ratsherr Achim Ferrari	- entschuldigt -
Ratsherr Wilfried Fischer	- entschuldigt -
Ratsfrau Rosa Höller-Radtke	- entschuldigt -
Ratsfrau Mara Lux	- entschuldigt -
Ratsfrau Hildegard Pitz	- entschuldigt -
Ratsherr Udo Pütz	- entschuldigt -
Ratsherr Karl Schultheis	- entschuldigt -
Ratsherr Jakob von Thenen	- entschuldigt -

Stimmzähler:

Ratsherr Adenauer und Ratsherr Rau

von der Verwaltung:

Frau Stadtdirektorin Grehling	Dezernat II
Frau Beigeordneter Schwier	Dezernat IV
Herr Beigeordneter Dr. Kremer	Dezernat V
Herr Beigeordneter Prof. Dr. Sicking	Dezernat VI
Frau Bausch	Fachbereich Verwaltungsleitung
Herr Berg	Fachbereich Verwaltungsleitung
Herr Brötz	Fachbereich Kinder, Jugend und Schule

Herr Büttgens	Fachbereich Presse und Marketing
Herr Bussen	Fachbereich Immobilienmanagement
Herr Emmerich	Fachbereich Rechnungsprüfung
Frau Finken	Fachbereich Verwaltungsleitung
Herr Fröhlke	Fachbereich Sicherheit und Ordnung
Herr Guth	Dezernat II
Herr Hermanns	Fachbereich Steuern und Kasse
Herr Kind	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Kolobajew	Dezernat II
Frau Lammers	Fachbereich Recht und Versicherung
Herr Schaffert	Fachbereich Stadtentwicklung
Herr Schoel	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Sellung	Dezernat I

Herr Küppers	SPD-Fraktionsgeschäftsführung
Herr Ludwig	GRÜNE-Fraktionsgeschäftsführung
Herr Rahn-Bergner	SPD-Fraktionsgeschäftsführung

als Schriftführer:

Herr Lohe	Fachbereich Verwaltungsleitung
-----------	--------------------------------

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**

- 2 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.**

- 3 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 14.11.2018 (öffentlicher Teil)**
Vorlage: FB 01/0513/WP17

- 4 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 12.12.2018 (öffentlicher Teil)**
Vorlage: FB 01/0515/WP17

- 5 **Über- und außerplanmäßige
Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen**

- 6 **Fortsetzung Bundesprogramm Kindertagespflege und anschließende kommunale
Förderung
Vorlage: FB 45/0578/WP17**

- 7 **Haushaltsberatungen einschließlich Stellenplan:**
 - 7.1 **Haushaltsreden**

 - 7.2 **Stellenplan 2019 und
Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen 2019
Vorlage: FB 11/0328/WP17**

 - 7.3 **Haushaltsplanberatungen 2019
Vorlage: FB 20/0185/WP17**

- 8 **Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an
Sonntagen
Vorlage: FB 32/0019/WP17**

- 9 **Neufassung des Quotenbeschlusses -
Gemeinsamer Tagesordnungsantrag der Fraktionen CDU und SPD vom 29.05.2018
Vorlage: FB 56/0220/WP17**

- 10 **Wirtschaftsplan für den Kulturbetrieb E 49 für das Wirtschaftsjahr 2019
Vorlage: E 49.5/0152/WP17**

- 11 **Anlage zum Gleichstellungsplan der Stadtverwaltung Aachen,
Evaluation mobile Arbeit, Neuregelungen zur Teilzeit
Vorlage: FB 11/0321/WP17**
- 12 **Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2017
Vorlage: FB 14/0210/WP17**
- 13 **Bebauungsplan Nr. 974 - Kornelimünster West/August-Macke-Straße - für den
Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Kornelimünster/ Walheim zwischen Schleckheimer
Straße und August-Macke-Straße
hier: Satzungsbeschluss gem. §10 Abs. 1 BauGB
Vorlage: FB 61/1077/WP17-1**
- 14 **Bebauungsplan Nr. 987 - Wilmersdorfer Straße/ Friedhof Hüls - für den Planbereich im
Stadtbezirk Aachen-Mitte zwischen Wilmerdorfer Straße und Friedhof Hüls
hier: Satzungsbeschluss gem. §10 Abs. 1 BauGB
Vorlage: FB 61/1118/WP17**
- 15 **Erlass einer Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht gem. § 25 BauGB im
Stadtbezirk Aachen-Mitte für den Bereich zwischen Michaelsbergstraße, Friedrich-Ebert-
Allee und Zeise
Vorlage: FB 61/1104/WP17**
- 16 **Benennung von 2 stimmberechtigten Delegierten für die 40. ordentliche
Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 4. bis 6. Juni 2019 in Dortmund
Vorlage: FB 01/0503/WP17**
- 17 **Anfragen:**
- 17.1 **Ratsanfragen
Vorlage: FB 01/0509/WP17**
- 17.2 **Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen
Vorlage: FB 01/0511/WP17**

- 18 **Ratsanträge**
Vorlage: FB 01/0510/WP17
- 19 **Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien**
- 19.1 **Umbesetzungsantrag der Ratsgruppe "Allianz für Aachen"**
Vorlage: FB 01/0512/WP17
- 19.2 **Umbesetzungsantrag der SPD-Fraktion vom 22.01.2019**
Vorlage: FB 01/0517/WP17
- 20 **Mitteilungen der Verwaltung**
- 21 **Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes in Aachen**
hier: Gemeinsamer Tagesordnungsantrag der Fraktionen von CDU, SPD, GRÜNE, DIE LINKE, FDP und PIRATEN vom 08.01.2019
- 22 **Dienstanweisung Finanzbuchhaltung**
Vorlage: FB 22/0023/WP17

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der nichtöffentlichen Sitzung:**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 14.11.2018**
(nichtöffentlicher Teil):
Vorlage: FB 01/0514/WP17

- 3 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 12.12.2018
(nichtöffentlicher Teil):
Vorlage: FB 01/0516/WP17**
- 4 **Bericht aus der Vertretung der Stadt in Unternehmen und Einrichtungen:**
- 5 **Bürgerschaftsangelegenheiten:**
- 6 **Dienstanweisung Finanzbuchhaltung:**
- 7 **Rekultivierung, Nachsorge und Sanierung der Zentraldeponie Alsdorf Warden -
Regelungen über die Kostentragung:
Vorlage: FB 20/0188/WP17**
- 8 **Personalangelegenheiten:**
- 8.1 **Versetzung eines Fachbereichsleiters zu einer anderen Behörde: Versetzung des Städt.
Verwaltungsdirektors Marcell Raschke, Fachbereichsleiter Bürgeramt in den
Dienstbereich der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW zum
nächstmöglichen Zeitpunkt, vorzugsweise zum 01.02.2019
Vorlage: FB 11/0326/WP17**
- 8.2 **Bestellung der Leitung des Fachbereiches Bürgeramt (FB 12): Bestellung der Städt.
Verwaltungsdirektorin Bettina Kuca, Referentin des Oberbürgermeisters, zur
Fachbereichsleiterin des Bürgeramtes (FB 12) zum nächstmöglichen Zeitpunkt,
vorzugsweise zum 01.02.2019, bei gleichzeitiger Umsetzung in den Fachbereich
Bürgeramt
Vorlage: FB 11/0329/WP17**
- 9 **Grundstücksangelegenheiten:**

- 9.1 **Vergabe eines Erbbaurechts: am Haus Matthey in Aachen,
Theaterstr. 67 an Andera und Volker Gadeib
Vorlage: FB 23/0528/WP17**
- 10 **Mitteilungen der Verwaltung:**
- 11 **Bebauungsplan Nr. 999 - Antoniusstraße-Mefferdatisstraße
hier: Umgang mit den Auswirkungen des Prostituiertenschutzgesetzes auf das
Altstadtquartier Büchel im Rahmen des Planungsverfahrens
Vorlage: FB 61/1133/WP17**

Der Rat fasste die nachstehenden Beschlüsse.

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Herr Oberbürgermeister Philipp eröffnet die Sitzung, heißt die Anwesenden willkommen und weist darauf hin, dass die Tagesordnungspunkte 5 und 9 des öffentlichen Teils verwaltungsseitig zurückgezogen werden, der Tagesordnungspunkt 6 des nicht-öffentlichen Teils als Tagesordnungspunkt 22 im öffentlichen Teil der Sitzung behandelt werden kann, der Tagesordnungspunkt 21 des öffentlichen Teils allerdings im nicht-öffentlichen Teil als Tagesordnungspunkt 11 behandelt werden müsse.

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, spricht sich gegen eine Verschiebung des Tagesordnungspunktes 21 in den nicht-öffentlichen Teil aus und sieht darin eine Kultur der Intransparenz. Die Ratsherren Baal, CDU, und von Hayn, Piraten, sprechen sich für die Verschiebung aus, die aus rechtlichen Gründen notwendig ist. Ratsherr Palm widerspricht Herrn Baal und bezeichnet ihn als „Spiritus rector der Vertuschung“.

Der Oberbürgermeister lässt sodann über die vorgeschlagenen Änderungen der Tagesordnung abstimmen.

Beschluss: einstimmig

zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.

1. Frage von Frau H., Aachen

betrifft: Parkplatz am Westfriedhof

gerichtet an Ratsherrn Brantin

Frau H. fragt, ob vor dem Hintergrund der Knappheit an Parkplätzen im Umfeld und wegen der Ausweisung des Parkplatzes als Park & Ride- Möglichkeit für Besucher des Westfriedhofes zwei Reihen als bewirtschaftete Parkfläche mit Parkuhren oder Parkscheiben zeitlich begrenzt eingerichtet werden könnten.

Ratsherr Brantin sagt zu, die Angelegenheit mit der Verwaltung zu klären.

2. Frage von Herrn H., Aachen

betrifft: Entgelttarif für Schwimmhallen

gerichtet an den Oberbürgermeister

Herr H. bezieht sich auf den Entgelttarif für städtische Schwimmhallen und bemängelt ein Zweiklassensystem bei Studentenentgelten. Er fragt nach den Gründen für die Ungleichbehandlung.

Der Oberbürgermeister sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

3. Frage von Herrn K., Aachen

betrifft: Internetversorgung in der Forsterheider Straße

Der Oberbürgermeister weist allgemein auf die hohe Abdeckung mit schnellem Internet im Stadtgebiet hin und sagt eine Beantwortung auf dem schriftlichen Weg zu.

4. Frage von Herrn S., Aachen

betrifft: Kündigung durch die Gewoge

gerichtet an den Oberbürgermeister

Herr S. bezieht sich auf Kündigungen von Wohnungen durch die Gewoge in seinem familiären Umfeld.

Der Oberbürgermeister sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

**zu 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 14.11.2018
(öffentlicher Teil)**

Vorlage: FB 01/0513/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt genehmigt einstimmig die Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 14.11.2018 (öffentlicher Teil).

**zu 4 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 12.12.2018
(öffentlicher Teil)**

Vorlage: FB 01/0515/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt genehmigt bei einer Enthaltung einstimmig die Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 12.12.2018 (öffentlicher Teil).

**zu 5 Über- und außerplanmäßige
Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen**

Dieser Tagesordnungspunkt war zu Beginn der Sitzung verwaltungsseitig zurückgezogen worden.

**zu 6 Fortsetzung Bundesprogramm Kindertagespflege und anschließende kommunale
Förderung**

Vorlage: FB 45/0578/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Ausführungen der Verwaltung bei zwei Gegenstimmen mehrheitlich zustimmend zur Kenntnis und beschließt eine kommunale Weiterfinanzierung der Qualifizierung der Kindertagespflegepersonen nach dem QHB (Kompetenzorientiertes Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege) ab 2021.

zu 7 Haushaltsberatungen einschließlich Stellenplan:

zu 7.1 Haushaltsreden

Ratsherr Baal, CDU, dankt zu Beginn seiner Haushaltsrede den an der Organisation der Unterzeichnung des Aachener Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung sowie dem Oberbürgermeister für die außerordentliche Leistung, die erbracht wurde. Zum Haushaltsentwurf führt er aus, dass der Kern der Beratungen ein genehmigungsfähiger Haushalt sei. Der Haushaltsplan 2019 schließe mit dem besten Ergebnis einer Planung in den letzten zehn Jahren ab. Dennoch sei das Ergebnis negativ und die mittlere Finanzplanung mahne weiterhin zur Vorsicht. Insgesamt komme ein Haushalt zustande, der Sicherheit gebe und die Möglichkeit zu solidem Arbeiten. Er dankt der Kämmerin und der Mitarbeiterschaft der Kämmerei für das in einer kurzen Beratungszeit mit guter Qualität zustande gekommene Ergebnis.

Es gebe drei Säulen, die die Politik in den letzten Jahren betont habe. Die Ziele seien, dass Menschen in Aachen arbeiten können, dass Menschen in Aachen wohnen können und dass Menschen in Aachen leben können. In den letzten Jahren sei festgestellt worden, dass die Wissenschaftsstadt Aachen Arbeit schaffe. Darüber hinaus habe man sich am Bundesteilhabegesetz beteiligt, das seit Anfang des Jahres in Kraft sei. 50 Langzeitarbeitslosen könne damit wieder eine Perspektive gegeben werden. Alleine dies sei ein Grund, dem Haushalt zuzustimmen.

Des Weiteren weist er auf den Bebauungsplan Campus West hin, für den die Offenlegung im Jahr 2019 erfolge. Der Flächennutzungsplan werde in der Entwurfsfassung im April im Planungsausschuss verabschiedet werden und ebenfalls in die Offenlage gehen. Allerdings können nicht für jede Gewerbeeinheit und für jede Wohneinheit Flächen vorgehalten werden. Von daher habe man gemeinsam mit der SPD einen Antrag auf den Weg gebracht, der das Ziel interkommunaler Zusammenarbeit habe. Interkommunale Zusammenarbeit habe auch bereits dazu geführt, dass sich die Hochschule ausdehnt und den Bereich der Gebietskörperschaft Aachen verlässt. Mit dem Forschungscluster für alle flugaffinen Forschungen am Flugplatz Merzbrück könnten Arbeitsplätze in der Nähe von Aachen geschaffen werden. Mit Verweis auf die Debatte um das Thema Regiotram zeigt er auf, dass die regionale Zusammenarbeit immer wichtiger werde.

Zum Thema Wohnen verweist er darauf, dass aufgrund der Wohnungsknappheit in Aachen viele Wohnungen in den letzten Jahren genehmigt und geschaffen worden seien. CDU und SPD würden bei diesem Thema in die gleiche Richtung gehen. Insbesondere Wohnungen für Familien und Alleinerziehende seien zu schaffen, da diese gesellschaftlichen Gruppen sich nicht selbst ohne weiteres helfen könnten. Auch im Wohnbereich müsse regional gearbeitet werden aufgrund der Flächenknappheit in der Stadt. Darüber hinaus verweist er auf gemeinsame Anträge zur Vergabe in Erbpacht und zur kommunalen Förderung von Wohnungsbau. Als weitere Maßnahme werde an der Erhöhung der Quote des sozialen Wohnungsbaus bei Bauvorhaben gearbeitet. Damit würde eine neue Qualität im Wohnen

erreicht. Alle, die sich für die Schwachen in der Stadt einsetzen, hätten vor diesem Hintergrund ein Argument mehr, dem Haushaltsentwurf der Verwaltung und von CDU und SPD zuzustimmen.

Leben mit Qualität sei die dritte Säule, an der gearbeitet werde. Das Thema Luftreinhaltung sei stetig wichtiger geworden. Auch im Zusammenhang mit dem Flächennutzungsplan werde man sich damit befassen müssen. Es gebe eine Konkurrenz zwischen Bauwilligen und dem Ziel der Belassung von Grünflächen, wodurch eine Debatte entstehe, die das erste Quartal prägen werde.

Weiterhin prägend sei der Bereich der Elektromobilität. Er verweist auf die höchste Ladestellendichte, die Aachen aufweise und die mit Landeshilfe weiter ausgebaut werden könne. Bedrückend sei die Entwicklung der Innenstadt. Der Einzelhandel nicht nur in Aachen, sondern bundesweit, befindet sich in einem Umbruch und viele Einzelhändler scheuten sich, langfristige Verträge abzuschließen. Er verweist auf verschiedene Maßnahmen, mit der Initiativen unternommen wurden, um Impulse für den Einzelhandel zu setzen. Für den Februar kündigt er eine Aufarbeitung des Themas Innenstadt gemeinsam mit der SPD an. Darüber hinaus werde auch ein Wettbewerb für den Bereich Bushof vorbereitet. Allerdings sei ein Wettbewerb nicht die Lösung jedes Problems. Aufgrund der verschiedenen Schritte, wie Diskussion der Ergebnisse des Wettbewerbs, Umsetzen des Wettbewerbs in einen Bebauungsplan, Bauanträgen, Baugenehmigungsverfahren, Baubeginn und Bauumsetzung sei mit mehreren Jahren zu rechnen.

Ratsherr Servos, SPD, dankt ebenfalls der Mitarbeiterschaft für die Organisation zur Unterzeichnung des Vertrages von Aachen sowie für die Erstellung des Haushaltsentwurfs. In diesem sieht er eine Tendenz zum Haushaltsausgleich gegeben, da das Defizit unter 3 % liege. Er weist aber darauf hin, dass man sich in der mittelfristigen Finanzplanung gerade in den Jahren 2020 und 2021 wieder der 5 % nähere. Es müsse eine Balance gehalten werden zwischen Invest in die Zukunft und der finanziellen Handlungsfähigkeit, die die Stadt langfristig habe. Im Haushalt werde dies abgebildet, da weder Privatisierungen noch der Verkauf von Tafelsilber vorgesehen seien.

Als ein Beispiel benennt er die Maßnahmen zur Personalakquisition, mit denen die Substanz der Verwaltung gestärkt würden. Die Stadtverwaltung müsse moderner werden und ein anderes Arbeitsumfeld anbieten. Hierzu gehöre, dass die Wiederbesetzungssperre de facto abgeschafft wurde und, sobald die Planungen entsprechend fortgeschritten seien, ein neues Verwaltungsgebäude gebaut werde.

Eines der relevantesten Zukunftsthemen sei die Digitalisierung. Im Haushalt stünden 17 Millionen € hierfür zur Verfügung. Des weiteren seien 38 Millionen € in den nächsten drei Jahren für die Luftreinhaltung vorgesehen. Als ein Beispiel führt er den Radverkehr an. In den letzten zwölf Jahren seien pro Einwohner 3,40 € hierfür investiert worden, im Jahr 2019 würden im Haushalt 10-12 Euro pro Einwohner vorgesehen. Darüber hinaus benennt er Maßnahmen zur Luftreinhaltung wie Elektrobusse, den autonomen Marktliner und die Regiotram als wichtige Zukunftsinvestitionen.

Im Sozialbereich seien die Trägerzuschüsse stabilisiert und ausgebaut worden. Mit 50 Stellen des Bundesteilhabegesetzes würden für langzeitarbeitslose Menschen und ihre Familien neue Perspektiven

eröffnet. Auch in den weiteren Ausbau von Kindertagesstätten gebe es erhebliche Investitionen. Im Bereich der Kultur sei die Kulturarbeit außerhalb städtischer Einrichtungen um 100.000 € auf 400.000 € gesteigert worden, bis zur nächsten Kommunalwahl würden 450.000 € erreicht werden.

Hinsichtlich der Innenstadtentwicklung verweist er auf ein gewandeltes Einkaufs- und Erlebnisverhalten der Menschen, das einfache Lösungen erschwere. Die Ratsmehrheit werde Mitte Februar hierzu Vorschläge vorlegen.

Zum Thema Wohnen führt er aus, dass in den letzten fünf Jahren die Mieten um etwa 15 % in den Wachstumsregionen gestiegen seien, in einigen auch darüber hinaus. In Aachen habe man zum Glück inflationsbereinigt nur 6 % festgestellt. Diese Entwicklung gehe zurück auf verschiedene Maßnahmen. So seien die Fachbereiche Wohnen und Soziales fusioniert worden, weil Wohnen ein soziales Thema sei. Zudem sei die verbindliche Quote für den sozialen Wohnungsraum sehr früh zu Anfang der Wahlperiode erhöht worden. Die Stellplatzsatzung sei angepasst worden, wodurch Dachgeschossausbauten entlastet wurden. Nun könne eine Rekordzahl an gebauten Wohnungen seit den letzten 20 Jahren festgestellt werden. Auch gebe es erstmals wieder mehr Wohnungen in der Mietpreisbindung, als dies im Vorjahr der Fall gewesen sei. In den letzten vier Jahren seien 2700 Wohnungen gebaut worden. Im Vergleich dazu sei es in den sechs Jahren davor nur zu einer Zahl von 1597 gekommen. Gleiches gelte für den sozialen Wohnungsbau: 850 Wohnungen in den letzten vier Jahren, in den sechs Jahren davor 750. Im Jahr 2018 wurden 30 Millionen € Fördermittel akquiriert und die Quote für den sozialen Wohnungsbau werde auf 40 % erhöht. Darüber hinaus würden städtische Grundstücke nach bestem Konzept und nicht nach höchstem Preis vergeben. Der DGB habe sich deshalb lobend über die Aachener Wohnungsförderungspolitik geäußert. Er geht sodann auf das Erbbaurechtsmodell ein und sieht darin die Möglichkeit, längerfristig niedrige Mieten für bestimmte Grundstücke garantieren zu können.

Abschließend bedauert er, dass die Debattenkultur in der Stadt und in den Medien, teilweise auch unter den Demokraten, in den letzten Monaten schlechter geworden sei. Wenn der Austausch untereinander nicht mehr als Wettstreit zwischen den Ideen und grundsätzlichen Lösungsansätzen verstanden werde, sondern die Grundsätze der jeweils anderen Meinung angegriffen und dann wahlweise Inkompetenz, Untätigkeit, mangelnder Idealismus unterstellt werde, leiste man genau denjenigen Vorschub, die Demokratie als Ganzes angehen wollen. Man möge sich deshalb nochmals vor Augen führen, dass jede Demokratin und jeder Demokrat im Rat im Kern das Beste für die Stadt wolle. Kompromissfindung sei deshalb nicht automatisch Niederlage, Verrat oder Dummheit, Politik sei vielmehr als Ganzes Kompromissfindung.

Sodann erteilt der Oberbürgermeister Ratsfrau Seufert, Grüne, und den Ratsherren Deumens, Linke, Helg, FDP, und Teuku, Piraten, das Wort; diese Haushaltsreden sind als Anlage zu dieser Niederschrift beigefügt.

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, kritisiert, dass in Aachen die Politiker zuweilen zur Selbstinszenierung neigten. Am Vortag habe man dies erlebt, als zwei Vertreter einer alten und satten Elite sich selber gefeiert hätten, als sie die Kulisse und die Geschichte dieser Stadt zur Selbstinszenierung

missbrauchten. Bezogen auf den Haushalt führt er aus, dass mit den Stimmen der Mehrheitsfraktionen ein Schuldenhaushalt in historischer Höhe verabschiedet werde. Erstmals sei es einem Oberbürgermeister gelungen, die Ausgaben auf über 1 Milliarde € hochzuschrauben. Ratsherr Palm, Ratsfrau Lux und er hätten in der Vergangenheit häufig Einsparpotenziale aufgezeigt, so beispielsweise zur U3-Betreuung, zur überdimensionierten VHS und auch zur Alimentierung von linken Gesellschaftsingenieuren. Nichts sei von dem aufgegriffen worden. Des weiteren kritisiert er die exzessive Aufblähung des Personalapparats. Seit 2010 seien die Aufwendungen für das Personal um 55 % gestiegen. Der Oberbürgermeister gebe heute 85 Millionen € mehr für seine Verwaltung aus als noch sein Vorgänger, was 300 Einfamilienhäusern oder Unterhaltskosten von 13 Campusbahnen entspräche.

Er kritisiert sodann die FDP wegen ihrer angekündigten Zustimmung zum Haushaltsentwurf, bezeichnet sie als Scheinopposition und sieht darüber hinaus Linke und Grüne als Nutznießer der von ihm kritisierten Personalpolitik, da diese vor allem durch die Ausdehnung des Sozialarbeiter-Heeres ds gekennzeichnet sei. Aachen habe mittlerweile 120 Sozialarbeiter, darunter zahlreiche Edel- Streetworker mit Gehältern, von denen eine Verkäuferin oder Mitarbeiter von Industrieunternehmen in der Frühschicht nur träumen könnten. Weder die Bodenvorratspolitik noch die Schaffung von preiswertem Wohnraum habe funktioniert und die ganze Stadt werde runtergewirtschaftet.

Er spricht sich dafür aus, das Ganze zu ändern. Der Stadt müsse wieder der Platz eingeräumt werden, der ihrer Bedeutung zukomme. Der Einzelhandel müsse stark gemacht werden, sodass Menschen aus Köln und Düsseldorf gerne nach Aachen reisen, um hier einkaufen zu können. Hierzu gehöre auch, dass Aachen für Autofahrer attraktiv bleibe. Die einseitige Drangsalierung, die hier vorgenommen werde, sei mittlerweile unerträglich. Im letzten Jahr seien den Aachener Verkehrsteilnehmern 7,2 Millionen € an Bußgeldern abgepresst worden. Für 2019 seien in den geplanten Einnahmen noch mehr Einnahmen aus Bußgeldern vorgesehen. Gebrauchte würden vernünftige Ampelschaltungen, eine Erweiterung der Park-and-Ride-Systeme und ein zuverlässiger, günstigerer und besserer ÖPNV. Statt eines Auswuchses im Personalbereich spricht er sich für eine vernünftige Nutzung der Digitalisierung aus, die Rationalisierungsmöglichkeiten eröffnet. Eine echte politische Wende sei in Aachen nötig geworden.

zu 7.2 Stellenplan 2019 und

Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen 2019

Vorlage: FB 11/0328/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters und Empfehlung des Personal- und Verwaltungsausschusses beschließt der Rat der Stadt bei zwei Gegenstimmen mehrheitlich vorbehaltlich weiterer Beschlüsse den Stellenplan für das Haushaltsjahr 2019 auf der Grundlage des Stellenplanentwurfes 2019, ergänzt durch

- den Veränderungsnachweis vom 30.10.2018 (Anlage 2) sowie
- die vom Personal- und Verwaltungsausschuss im Rahmen von Einzelbeschlüssen in seiner Sitzung am 06.12.2018 empfohlenen weiteren Stellenplanänderungen.

Zudem nimmt der Rat der Stadt die Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen 2019 zur Kenntnis.

zu 7.3 Haushaltsplanberatungen 2019

Vorlage: FB 20/0185/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt bei 20 Gegenstimmen und einer Enthaltung mehrheitlich die Haushaltssatzung 2019 unter Einbeziehung:

1. der Veränderungsnachweisungen zum Ergebnisplan, dem konsumtiven Finanzplan, dem Investitionsplan und den Produktblättern zum Haushaltsplanentwurf 2019
2. der in der Sitzung beschlossenen Veränderungen
3. der haushaltsneutralen Verteilung der Abschreibungs- und Sonderposten- sowie der Personalkostenaufteilung.

zu 8 Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen

Vorlage: FB 32/0019/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die Anträge der IG Aachener Portal e.V. vom 30.10.2018 und des MAC – Märkte und Aktionskreis City e.V. vom 10.12.2018 für Aachen Innenstadt, der BIG – Burtscheider Interessen Gemeinschaft e.V. vom 02.12.2018 für Burtscheid und der Interessengemeinschaft Brander Handel, Handwerk und Gewerbe vom 24.10.2018 für Brand einstimmig zur Kenntnis.

Nach Beratung und Empfehlung der betroffenen Bezirksvertretungen und des Hauptausschusses sowie nach Stellungnahme der Kirchen und der Gewerkschaften ver.di und DGB beschließt der Rat der Stadt in seiner Sitzung am 10.04.2019 über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen für das Jahr 2019 als Ordnungsbehördliche Verordnung.

**zu 9 Neufassung des Quotenbeschlusses -
Gemeinsamer Tagesordnungsantrag der Fraktionen CDU und SPD vom 29.05.2018
Vorlage: FB 56/0220/WP17**

Dieser Tagesordnungspunkt war zu Beginn der Sitzung zurückgezogen worden.

**zu 10 Wirtschaftsplan für den Kulturbetrieb E 49 für das Wirtschaftsjahr 2019
Vorlage: E 49.5/0152/WP17**

Ratsfrau Blum, CDU, merkt an, dass der seinerzeitige Beschluss zur Erhöhung der KASTe-Mittel linear und nicht additiv zu verstehen gewesen sei. Dieser Beschluss sei dann im Finanzausschuss bestätigt worden, darüber hinaus in den Betriebskostenzusammenschluss aufgenommen und im letzten Jahr mit dem Haushalt beschlossen worden.

Ratsherr von Hayn, Piraten, fragt, über welchen Beschlussvorschlag abgestimmt würde. Er bezieht sich auf einen einstimmigen Beschluss des Betriebsausschusses Kultur, der nach Sichtweise des Betriebsausschusses die Wiederholung des Beschlusses aus dem Jahr 2017 war.

Der Oberbürgermeister erklärt, dass der Rat frei ist, alles zu formulieren und zu beschließen, was er möchte. Abgestimmt werde über die Fassung, die der Finanzausschuss beschlossen habe.

Ratsfrau Reuß, SPD, bemerkt, dass die Interpretation des Betriebsausschusses das Ziel zeige, das man sich vorgenommen habe. Dieses Ziel werde man nicht aus den Augen verlieren. Daran werde seit 2014 gearbeitet. Sie verweist auf eine Randnotiz des Wirtschaftsplanes, dass für den Fall zusätzlicher Belastungen Abhilfe geschaffen werde.

Ratsherr Pilgram, Grüne, bezeichnet es als bizarr, dass vor dem Hintergrund eines Haushalts von 1 Milliarde € und eines Volumens des Wirtschaftsplans Kultur von 23,8 Millionen € über 25.000 € gestritten werde. Er kritisiert die Vertreterinnen und Vertreter der großen Koalition im Finanzausschuss, die meinten, klüger zu sein und besser über die Kultur Bescheid wissen als der Fachausschuss. Der seinerzeitige Beschluss sei mehrdeutig gewesen, Frau Reuß habe im Betriebsausschuss aber klargestellt, dass er additiv gemeint war. Im Finanzausschuss sei dies zurückgenommen worden. Eine Wissenschaftsstadt könne aber nicht ohne Kultur gedacht werden. Die freie Kultur sei dafür wesentlich. Sich um 25.000 € zu streiten, wirke lächerlich. Der großen Koalition fehle der Wille.

Frau Bürgermeisterin Dr. Schmeer, CDU, erklärt, dass sie es für unnötig halte, die Debatte wieder aufflammen zu lassen, da alle sich einig seien, dass die Kaste-Mittel auf Dauer besser ausgestattet werden sollten. Selbst wenn 25.000 € zur Verfügung stünden, könnten damit nicht alle Ansprüche befriedigt werden. Die kommenden Haushalte sehen eine Erhöhung vor, unerwartete Situationen könnten darüber hinaus außerplanmäßig aufgefangen werden.

Ratsfrau Epstein, Die Linke, geht auf die Situation von Künstlern ein, denen gerade bei der Arbeit mit Kindern viel zu verdanken sei. Die Künstler müssten Anträge selber stellen, um Gelder zu erhalten und jedes Jahr zittern, weil über deren Bewilligung keine Sicherheit besteht.

Ratsherr Servos, SPD, erinnert daran, dass in den Jahren bis 2014 300.000 € im Wirtschaftsplan des Kulturbetriebs für freie Kultur standen. Die Koalition habe sich zum Ziel gesetzt, über den Verlauf der Wahlperiode die Mittel zu erhöhen auf 450.000 €. Nun seien die Mittel von ursprünglich 300.000 € im Haushalt 2019 auf 427.000 € erhöht worden, zzgl. 40.000 € für das Atelierhaus. Er sieht darin eine Wertschätzung der Kulturszene und keine Reduktion öffentlicher Mittel.

Ratsherr Baal, CDU, verweist auf den verabschiedeten Wirtschaftsplan, der die exakten Zahlen aufführte. Diese entzögen sich jeder Diskussion.

In weiteren Wortmeldungen vertiefen Ratsherr Pilgram, Grüne, Ratsfrau Begolli, Linke, Bürgermeister Plum, SPD, Ratsherr Servos, SPD, und Ratsherr Palm, Allianz für Aachen, die jeweiligen von ihren Fraktionen bzw. der Ratsgruppe vertretenen Positionen.

Sodann lässt der Oberbürgermeister über die Beschlussempfehlung des Finanzausschusses, die dieser am 4.12.2018 getroffen hat, abstimmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen stellt den Wirtschaftsplan für den Kulturbetrieb E 49 für das Wirtschaftsjahr 2019 bei 22 Gegenstimmen mehrheitlich in der vorliegenden Fassung fest.

zu 11 Anlage zum Gleichstellungsplan der Stadtverwaltung Aachen, Evaluation mobile Arbeit, Neuregelungen zur Teilzeit Vorlage: FB 11/0321/WP17

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, kritisiert die Vorlage, da hier ein Sachverhalt problematisiert wurde, der kein Problem darstelle. Es werde explizit auf Berufe abgestellt, in denen es eine ganz natürliche Unterschiedlichkeit von Männer- und Frauenberufen gebe. Männer und Frauen seien biologisch determiniert ungleich und hätten unterschiedliche Stärken und Schwächen. Es gebe überhaupt keinen Grund, an dieser ganz natürlichen Situation etwas zu verändern. Es stehe jeder Frau frei, sich bei der Feuerwehr zu bewerben, sich Rekrutierungsmaßnahmen für Feuerwehrfrauen zu überlegen, sei aber eine ideologische Kopfgeburt. Hierdurch würde der Verwaltungsapparat aufgebläht. Er sieht darin Unfug und Schwachsinn, weshalb das Ansinnen abgelehnt werde.

Ratsfrau Eschweiler, CDU, bekundet, dass die Stadt Aachen stolz sein könne auf den Gleichstellungsplan und dass man sich freuen könne, wenn so dezidiert dargelegt werde, wie man

Frauen für Männerberufe und umgekehrt Männer für Frauenberufe begeistern könne. Sie bedankt sich ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die Vorlage zeige exemplarisch deren Arbeiten.

Frau Begolli, Linke, verweist darauf, dass im Gesamtpaket des Gleichstellungsplanes vor allem auch die Familienfreundlichkeit, die durch mobile Arbeit Teilzeitarbeit erreicht werden könne, mit bedacht wurde. Im Personal- und Verwaltungsausschuss sei entsprechend einstimmig und mit sehr großer Anerkennung für die Arbeit beschlossen worden.

Ratsherr Palm, Allianz Aachen, erklärt, dass durch die Position von Herrn Mohr Frauen geschützt würden. Er selbst habe in einem Männerberuf gearbeitet, wo mittlerweile sehr viele Frauen erfolgreich arbeiteten. Es gehe aber nicht darum, künstlich einen Ausgleich zu finden. Er bekundet, keine Frau bei der Müllabfuhr haben zu wollen, die die Tonnen leeren. Dies sei kein Frauenberuf. Er plädiert dafür, alles zu lassen, wie es ist. Jeder könne sich qualifizieren und wenn eine Frau meine, sie hätte die Physis dafür, bei der Müllabfuhr zu arbeiten, dann möge sie es machen.

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, bekundet, die Sache versachlichen zu wollen und fragt nach Zwischenrufen, ob das hier ein Ratssaal oder ein Pavianfelsen sei. Wenn man die Personalstruktur in Ämtern verändern wolle, müsse am Ende eine Verbesserung stehen, und zwar im Hinblick auf die Leistung. Es stelle sich die Frage, ob die Feuerwehr unbedingt Frauen brauche. Er halte die Debatte für eine rein ideologisch geprägte Diskussion und finde es bedenklich, dass vor allem die Kollegen von der CDU immer über die Stöckchen, die ihr aus den linken Kreisen hingehalten werden, springen.

Der Oberbürgermeister ruft Herrn Mohr wegen der Verwendung des Wortes Pavianfelsen zur Ordnung.

Ratsfrau Moselage, FDP, nimmt Wortbeiträge der Ratsherren Mohr und Palm auf und führt aus, dass hier Lebenswirklichkeit auf vorgestrige Denkungsweise treffe. Der Gleichstellungsplan gehöre zu einer modernen Stadt.

Ratsherr Servos, SPD, hält den vorliegenden Gleichstellungsplan für hervorragend und führt aus, dass seine privaten Erfahrungen dahingehen, dass Frauen in einem Team für eine ganz andere Arbeitsweise und auch eine höhere Effizienz sorgen würden.

Beschluss:

Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters und Empfehlung des Personal- und Verwaltungsausschusses und des Hauptausschusses beschließt der Rat der Stadt Aachen bei zwei Gegenstimmen mehrheitlich die Anlage zum Gleichstellungsplan.

zu 12 Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2017

Vorlage: FB 14/0210/WP17

Ratsherr Pilgram, Grüne, berichtet aus dem Rechnungsprüfungsausschuss, dass empfohlen werde, den Jahresabschluss festzustellen und das Ergebnis mit der allgemeinen Rücklage zu verrechnen. Darüber hinaus empfehle er dem Oberbürgermeister die Entlastung zu erteilen. Kritisch merkt er an, dass das Ergebnis rechnerisch verschlechtert worden sei, um die Eigenbetriebe finanziell zu stärken.

Stadtdirektorin Grehling erklärt, dass man einer Kämmerin nicht vorwerfen könne, Vorsorge für die Zukunft zu treffen. Sie verweist darauf, dass der Jahresabschluss bewirke, dass dem Rat in der vorangegangenen Haushaltsfeststellung ungefähr 750.000 € mehr Handlungsspielraum eingebracht wurden.

Beschluss:

1. Der Rat nimmt das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses der Stadt Aachen zum 31.12.2017 durch den Rechnungsprüfungsausschuss zur Kenntnis. Er schließt sich einstimmig dem Beschluss des Rechnungsprüfungsausschuss an.
2. Der Rat der Stadt stellt den Jahresabschluss der Stadt Aachen zum 31.12.2017 fest und beschließt einstimmig das Ergebnis mit der allgemeinen Rücklage zu verrechnen.
3. Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig hinsichtlich des Jahresabschlusses zum 31.12.2017 dem Oberbürgermeister gem. § 96 Abs. 1 GO NRW Entlastung zu erteilen.

zu 13 Bebauungsplan Nr. 974 - Kornelimünster West/August-Macke-Straße - für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Kornelimünster/ Walheim zwischen Schleckheimer Straße und August-Macke-Straße

hier: Satzungsbeschluss gem. §10 Abs. 1 BauGB

Vorlage: FB 61/1077/WP17-1

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zum Bebauungsplan Nr. 974 – Kornelimünster West/ August-Macke-Straße – sowie die Städtebaulichen Verträge einstimmig zur Kenntnis.

Er beschließt nach Abwägung der privaten und öffentlichen Belange einstimmig die zu sämtlichen Verfahrensschritten vorgebrachten Stellungnahmen der Öffentlichkeit sowie der Behörden, die nicht berücksichtigt werden konnten, zurückzuweisen.

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig en Bebauungsplan Nr. 974 - Kornelimünster West/August-Macke-Straße - für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Kornelimünster/ Walheim zwischen Schleckheimer Straße und August-Macke-Straße gem. § 10 Abs. 1 BauGB in der vorgelegten Fassung als Satzung und die Begründung hierzu.

**zu 14 Bebauungsplan Nr. 987 - Wilmersdorfer Straße/ Friedhof Hüls - für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Mitte zwischen Wilmerdorfer Straße und Friedhof Hüls
hier: Satzungsbeschluss gem. §10 Abs. 1 BauGB
Vorlage: FB 61/1118/WP17**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Er beschließt einstimmig den Bebauungsplan Nr. 987 – Wilmersdorfer Straße/ Friedhof Hüls - für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Mitte zwischen Wilmersdorfer Straße und Friedhof Hüls gem. §10 Abs. 1 BauGB als Satzung und die Begründung hierzu.

**zu 15 Erlass einer Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht gem. § 25 BauGB im Stadtbezirk Aachen-Mitte für den Bereich zwischen Michaelsbergstraße, Friedrich-Ebert-Allee und Zeise
Vorlage: FB 61/1104/WP17**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Er beschließt einstimmig zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung für die im Planbereich befindlichen Grundstücke im Stadtbezirk Aachen-Mitte zwischen Michaelsbergstraße, Friedrich-Ebert-Allee und Zeise eine Satzung zur Ausübung eines besonderen gemeindlichen Vorkaufsrechts gemäß § 25 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB.

**zu 16 Benennung von 2 stimmberechtigten Delegierten für die 40. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 4. bis 6. Juni 2019 in Dortmund
Vorlage: FB 01/0503/WP17**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Vorgeschlagen wurden Herr Gilson und Frau Reuß sowie als Gastdelegierte Frau Plum, Frau Lang, Herr Pilgram, Herr Deumens und Herr Blum.

Beschluss:

Auf Empfehlung des Hauptausschusses benennt der Rat der Stadt einstimmig als stimmberechtigte Delegierte für die 40. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Städtetages:

Herr Gilson und Frau Reuß.

Ferner benennt der Rat der Stadt einstimmig als Gastdelegierte:

Frau Plum, Frau Lang, Herrn Pilgram, Herrn Deumens und Herrn Blum.

zu 17 Anfragen:

zu Ratsanfragen

17.1 Vorlage: FB 01/0509/WP17

Der Oberbürgermeister verweist auf elf neue Ratsanfragen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die nach der Geschäftsordnung fristgerecht eingereichten Ratsanfragen einstimmig zur Kenntnis.

zu Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen

17.2 Vorlage: FB 01/0511/WP17

Der Oberbürgermeister verweist auf vier bereits versandte und fünf als Tischvorlage vorliegende Stellungnahmen der Verwaltung.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die von der Verwaltung vorgelegten Stellungnahmen zu verschiedenen Ratsanfragen einstimmig zur Kenntnis.

zu 18 Ratsanträge

Vorlage: FB 01/0510/WP17

Der Oberbürgermeister verweist auf elf neue Ratsanträge, die mit den Unterlagen versandt wurden und auf einen weiteren als Tischvorlage vorliegenden.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie einstimmig gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeister).

zu 19 Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien

zu Umbesetzungsantrag der Ratsgruppe "Allianz für Aachen"

19.1 Vorlage: FB 01/0512/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der Ratsgruppe „Allianz für Aachen“ mit Schreiben vom 14.01.2019 beantragte Umbesetzung.

zu Umbesetzungsantrag der SPD-Fraktion vom 22.01.2019

19.2 Vorlage: FB 01/0517/WP17

Ratsherr Servos zieht für seine Fraktion die beantragte Umbesetzung im Umweltausschuss zurück.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der SPD-Fraktion mit Schreiben vom 22.01.2019 beantragten Umbesetzungen im Personal- und Verwaltungsausschuss.

zu 20 Mitteilungen der Verwaltung

Der Oberbürgermeister erklärt, dass Ratsherr Pütz in der Ratssitzung vom 14.11.2018 einen Einwand gegen eine Passage auf Seite 14 der Niederschrift zum Tagesordnungspunkt vier „Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 19.9.2018“ vorgebracht habe. Es ging dabei um den Satz: „Zudem ist er der Auffassung, dass es zur Ertüchtigung der Infrastruktur Relevanteres gäbe als große Säle für das Kongresswesen und Radwege.“ Dieser etwas unverständlich formulierte Satz beruhte auf einem schreibtechnischen Übertragungsfehler. Bereits in der Ratssitzung hatte Herr Pütz den Vorschlag gemacht, die beiden letzten Worte des Satzes zu streichen. Nach Anhören der Tonaufzeichnung schließt sich die Verwaltung diesem Vorschlag an.

zu 21 Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes in Aachen

hier: Gemeinsamer Tagesordnungsantrag der Fraktionen von CDU, SPD, GRÜNE, DIE LINKE, FDP und PIRATEN vom 08.01.2019

Dieser Tagesordnungspunkt war zu Beginn der Sitzung in den nicht-öffentlichen Teil verschoben worden.

zu 22 Dienstanweisung Finanzbuchhaltung

Vorlage: FB 22/0023/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat nimmt die Dienstanweisung für die Finanzbuchhaltung der Stadt Aachen in der Fassung vom 01.09.2018 einstimmig zur Kenntnis.

Haushaltsrede von Melanie Seufert
Fraktionssprecherin GRÜNE Fraktion im Rat der Stadt Aachen
Aachen, am 23.01.2019
- Es gilt das gesprochene Wort -

Was wäre, wenn ...?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Verwaltung, Frau Grehling,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin viel in anderen Städten unterwegs.

Neulich bin ich mit dem Fahrrad durch **Münster** gefahren. Ein Traum! Breite Radwege, Fahrradparkhäuser, ein gutes Verkehrsleitsystem, Schnellradwege-Verbindungen in die Stadt. Ein Sicherheitsgefühl, sagenhaft.

In **Bonn**, ich habe es kaum für möglich gehalten, kann man mit einem 365 Euro-Ticket ein ganzes Jahr Bus fahren.

In **Maastricht** gibt es so gut wie keine Autos in der Innenstadt. Dort kann man richtig gut einkaufen gehen, ohne Lärm und Gestank.

In **Darmstadt** kann man sich anschauen, wie eine lebendige, digitale Stadt aussieht, die die Digitalisierung auf sinnvolle und nachhaltige Weise nutzbar macht. Ein super-interessanter Prozess, an dem alle Bürger*innen beteiligt werden.

In **Wien** werden seit 100 Jahren Sozial-Wohnungen von der Stadt gebaut. Jeder vierte Haushalt wohnt in einer Gemeindewohnung. Die Mieten sind nach wie vor vergleichsweise niedrig.

In **Freiburg** steht der Klimaschutz ganz oben auf der Agenda. Die Stadt hat gerade erst den Bundeswettbewerb „Klimaaktive Kommune 2018“ gewonnen.

Und wie sieht's bei uns in Aachen aus?

Aachen ist vor allem Weihnachtsgebäck, Dom und Hochschule.
Aachen wirkt bedächtig und bewahrend.

Aachen ist zwar eine Universitätsstadt, aber unter den Studierenden gilt Aachen als eher langweilig.

Seit mehreren Jahren beschäftigt sich die Stadt mit einem Markenbildungsprozess. Es wird überlegt, wie sie sich in der Konkurrenz der Städte nach außen darstellen will, unter anderem um mehr Fachkräfte und Tourist*innen anzuziehen.
Eine Marke braucht aber auch Substanz. Sie muss sich mit der Realität messen lassen.

*Aachen hat definitiv Geschichte,
Aachen kann auch Zukunft, wenn man an die Hochschulen denkt,
aber Aachen kann nicht Gegenwart.*

Wenn man durch das gegenwärtige Aachen läuft, sieht man zwar sehr viele Parkplätze, aber viel zu wenig Bäume und zu wenig Aufenthaltsqualität. **Neue Bäume?** Fehlanzeige.

Auf der Suche nach der **Energiewende** in Aachen zeigt ein Blick auf die Dächer: Es gibt nur sehr wenige Solaranlagen. Das Solardachpotenzial ist in Aachen noch lange nicht ausgeschöpft! Warum nicht mal eine Marketingkampagne machen?

Von **sauberer Luft** kann in Aachen auch keine Rede sein. Jetzt werden die Dieselbusse mit Schadstofffiltern nachgerüstet. Aber ob das ausreichen wird, die drohenden Fahrverbote zu vermeiden, kann ernsthaft bezweifelt werden!

Anstatt, dass hier die Autos durch angemessene **Parkgebühren** in die Parkhäuser gelenkt werden, drehen die Autofahrer*innen gemütlich ihre Runden auf der Suche nach einem Parkplatz durch die Innenstadt.

Die Angst vor dem Protest der Autolobby spielt hier in Aachen anscheinend eine große Rolle.
Und das Platzproblem bleibt.

Statt eine **autofreie Innenstadt** genießen zu können, müssen sich die Fußgänger*innen durch die Autoschlange vor dem Parkhaus Büchel schlängeln.

Möchte man in Aachen Bus fahren, muss man sich, je nach Tageszeit, auf längere Wartezeiten einstellen. Manchmal fällt der Bus auch komplett aus, ohne dass man weiß, was eigentlich los ist.
Ganz ehrlich: Dann nehmen viele doch lieber das Auto!

Suche: Attraktives Bussystem. Biete: Zufriedene Kunden. Fehlanzeige. Warum wird hier nicht mehr in den **ÖPNV** investiert? Ein Rätsel.

Die Busse sind überfüllt und stecken im Verkehr fest.

Separate Busspuren und Radwege, alternative Planungen für die Neuaufteilung des Straßenraums – z.B. für den Adalbertsteinweg oder die Jülicher Straße? Fehlanzeige.

Stillstand liegt in der Luft und auf der Straße.

Das Fahrrad könnte eine Alternative sein. Aber, damit unterwegs bin ich ernsthaft um meine Sicherheit besorgt. **Entspanntes Radfahren in Aachen?** Schon wieder Fehlanzeige.

Hansemannplatz, Kaiserplatz oder Normaluhr – keine dieser Kreuzungen wird ernsthaft sicherer gemacht. Warum wird hier das Sicherheitsbedürfnis der Radfahrer*innen einfach ignoriert? Unglaublich.

Auch auf die herbeigesehnten **Fahrradstraßen** muss man in dieser Stadt lange warten. Dass beispielsweise bei der Breslauer Straße keine separaten Radwege ausgewiesen wurden, ist ein Skandal und dass die Verwaltung für diesen guten Vorschlag sinnbildlich verprügelt wurde, noch viel mehr!

Ich setze mich an den Elisenbrunnen mit meinem Smartphone. Kein Empfang. Bei der Stadt „xy“ beantragen. Kein Onlineformular, Suchauftrag: Keine Treffer! Nur per Post möglich! Oder direkt im Bürgerservice. Wegen der langen Wartezeiten ist der aber total unattraktiv. **Aachen soll digitale Stadt sein?** Geht so digitale Stadt? Davon sieht man hier leider recht wenig.

Gehen wir weiter durch die Stadt: In weiten Teilen der **Innenstadt** trifft Stillstand auf Leerstand. In der Adalbertstraße sieht man: Nichts.

Aachen steckt im Schwitzkasten von wenigen lokalen Investoren.

Auswärtige Investoren scheinen um die Stadt einen weiten Bogen zu machen, obwohl die Stadt sich jährlich auf der Investorenmesse EXPO REAL präsentiert – allerdings immer nur gemeinsam mit den lokalen Investoren. Ist das schlau?

Und das größte Problem ist: Es scheint niemand da zu sein, der die Projekte zur Chefsache macht und tatsächlich anpackt.

Wie soll die Innenstadt zukünftig aussehen? Wo können neue **Wohnviertel** entstehen? Wo werden die **Einkaufslagen** konzentriert?

Die Stadt braucht **Leitlinien!** Und eine Baudezernentin, die nicht nur verwaltet, sondern Projekte auch anpackt ebenso wie einen Rat, der in seiner Mehrheit tatsächlich die Stadt entwickeln und zukunftsfähig machen will und dabei das **Engagement der Bürgerschaft** und deren Kreativität einbezieht und nutzt.

Der neue City-Manager wird da wenig ausrichten. Weil schon eine der Grundvoraussetzungen fehlt:

Das politische Bekenntnis zur Mobilitätswende in der Stadt.

Schaut man sich das Leitprojekt für die Innenstadt an – den **Bushof**, geht es auch hier seit Jahren keinen Schritt voran.

Ebenso wie neben dem **Hauptbahnhof**. Dort sieht man eine Abrisshalde und sonst nichts. Eigentlich war das absehbar. Ein attraktives Fahrradparkhaus sucht man an dieser Stelle vergebens. Schade!

Entscheide ich mich trotz alledem nach Aachen zu ziehen, suche ich eine **Wohnung**. Und suche und suche und suche. Aktuell fehlen 5.000 Wohnungen. Die Stadt kann nur jeder dritten Nachfragenden überhaupt ein Angebot machen. Trotzdem stehen hier so viele Wohnungen leer.

Warum gibt es in Aachen keine **Wohnraumschutzsatzung** wie in anderen Städten?
Warum baut die Stadt nicht selbst wieder mehr Wohnungen und schafft so dauerhaft bezahlbaren Wohnraum? Es gibt hierfür erhebliche Fördermittel. Unverständlich!

Und wenn ich meine Kinder an der Gesamtschule anmelden möchte, gibt es keinen Platz. Der Bedarf wird seit Jahren nicht gedeckt. Der Bau der fünften Gesamtschule wird, wie viele andere Projekte in Aachen, auf die lange Bank geschoben.

Was macht die lokale Politik hier eigentlich? Frage ich mich.

Werfen wir einen **Blick zum OB**:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister:

- Warum ist das Parkhaus Büchel eigentlich immer noch geöffnet, obwohl Sie 2015 angekündigt hatten, es zu schließen?
- Warum sprechen Sie sich für die Verlagerung der Prostitution aus der Innenstadt aus, obwohl das im Rat anders beschlossen wurde?
- Warum setzen Sie Ihre Aussage 2017 „Wir müssen bauen, bauen, bauen“ nicht um?
- Warum passiert am Bushof nichts, obwohl Sie 2018 die „Großbaustelle Bushof“ vermeintlich zur Chefsache gemacht haben? Ein privater Sicherheitsdienst wurde engagiert. Das war's.
- In diesem Jahr haben Sie in Ihrer Rede von der verbreiteten „Empörung“ in der Stadt gesprochen und sich darüber beklagt, dass in Aachen alles so lange dauert.

Dass alles unglaublich lange dauert, das stimmt!

Nur stellt sich da die Frage: Wer ist denn der Chef der Verwaltung?

Empörung hin oder her. Wir sind empört und zwar ganz zu Recht!

Es gründen sich immer mehr **Initiativen von Bürger*innen**, die der Politik nicht mehr vertrauen, die es leid sind, die die Entwicklung der Stadt selbst in die Hand nehmen wollen.

Auch sie fragen sich:

Wieso dauert das so lange?

Warum geht es nicht voran?

Was ist denn nur los in dieser Stadt?

Die Antwort lautet leider: nicht viel.

Masterplan, Green City Plan, Luftreinhalteplan. Die Verwaltung entwickelt einen Plan nach dem anderen. Es wird geredet, geplant und diskutiert. **Aber nichts passiert.**

Projekte könnten in die Tat umgesetzt werden, notfalls eben durch externe Vergaben, wenn das Personal fehlt.

Geld und Ideen gibt es genug!

Es gab noch nie so viele Fördertöpfe wie in den letzten beiden Jahren. Und der Haushalt ist dank guter Steuereinnahmen auch so gut wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

Es gibt viele tolle Beispiele aus anderen Städten, die zeigen, dass es geht. Man muss es nur wollen.

Aachen hingegen bekommt zunehmend ein **Imageproblem**. Andere Städte entwickeln sich nach vorne. In Aachen ist Stillstand oder sogar Rückschritt.

Es **fehlen Visionen**, die gemeinsam mit der Stadtgesellschaft entwickelt werden. Denn da gibt es viele Ideen:

- Dort werden Konzepte für smarte, umweltfreundliche Mobilität entwickelt und vorangebracht.
- Dort entwickeln Bürger*innen für ihre Blocks und Stadtteile Ideen für gutes Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten, Umwelt in der Stadt.
- Dort gibt es die Menschen, die für die Kultur Projekte entwickeln, die Kulturinstitutionen unterstützen und selbst Kultur organisieren und machen.
- Es gibt Initiativen, die die Herausforderungen der Digitalisierung thematisieren.
- Und nicht zuletzt gibt es die vielen Menschen, die sich sozial oder im Sport engagieren.

Das alles ist noch mehr wert als ein paar Millionen in den Haushaltsbüchern. Man muss dieses Potenzial nur nutzen.

Ein Blick in die **Haushaltsbücher** offenbart die Misere:

DIE Zukunftsinvestition für Aachen ist die Sanierung des Neuen Kurhauses.

Das Ergebnis ist ein unnötiger Investitionsstau wegen eines 50 Mio. Großprojekts.

Da sind die Prioritäten mehr als falsch gesetzt, und nicht nur wir fragen uns natürlich, welchen Nutzen, welchen **Mehrwert das für die Bevölkerung** hat? Wir haben drängendere Probleme!

Das soll alles sein, was in Aachen möglich ist? Ist das alles, was Aachen zu bieten hat?

Der Stillstand ärgert mich, uns GRÜNE und die Menschen in unserer Stadt.

Dabei ist die Mehrheit der Bevölkerung längst weiter als die Politik im Rat.

Aachen könnte viel mehr sein!

Was wäre, wenn ...

... es in Aachen mehr Bäume anstatt Parkplätze gäbe?

... man für einen Euro pro Tag Bus und Bahn fahren könnte?

... es in Aachen einen attraktiven und verlässlichen ÖPNV gäbe?

... es mehr Busspuren und separate Radwege gäbe? Wenn das Radfahren sicherer wäre?

... die Innenstadt weitestgehend autofrei wäre?

... es weniger Lärm und Gestank gäbe und der Luftreinhalteplan endlich auch umgesetzt werden würde?

... wir mehr unterschiedliche Investoren in Aachen hätten?

... es genug Wohnungen gäbe, die Stadt selbst Wohnungen bauen würde?

Was dann wäre? Dann wäre Aachen GRÜN!

Dann wäre Aachen endlich wieder eine Stadt für alle und aus Unzufriedenheit wäre Bürgerbeteiligung geworden.

Weil Aachen nicht so ist, wie es mit unseren Haushaltsvorschlägen sein könnte, werden wir den Haushalt ablehnen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

An die Redaktionen

Aachen, 22. Januar 2019

Haushaltsrede 2019 (Sperrvermerk 23.1.2019, 17⁰⁰ Uhr)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!

Zunächst einmal möchte ich mich im Namen unserer Fraktion ganz herzlich bei Ihnen, Frau Grehling, sowie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung des Haushaltsplans 2019 bedanken. Um uns heute das umfangreiche Zahlenwerk präsentieren zu können, war wohl so manche Überstunde bis spät in den Abend hinein notwendig.

Sechs oder mehr Haushaltsreden am Stück sind sicherlich nicht vergnügungssteuerpflichtig, und so gab es in den vergangenen Jahren eine Reihe von Versuchen, mit der Tradition zu brechen und neue Formen der Auseinandersetzung mit dem jeweils vorliegenden Haushalt auszuprobieren. Das reichte vom Kabarettprogramm bis zu einem Fachvortrag zur Digitalisierung. Überzeugend waren diese Bemühungen alle nicht. Eine Haushaltsrede ist nun mal die grundsätzliche Abrechnung der Opposition mit den Regierenden, oder wie der ehemalige französische Präsident Jacques Chirac es formuliert hat: »Es ist die Aufgabe der Opposition, die Regierung abzuschminken, während die Vorstellung noch läuft.«

Und die Zuschauerinnen und Zuschauer hier in Aachen erleben auf der Bühne eine Große Koalition, deren Vorstellung von Zögerlichkeit und Stillstand geprägt ist. Angesichts der drohenden Diesel-Fahrverbote wird beim Thema Luftreinhaltung nicht zielstrebig und konsequent gehandelt. Das Auto wird weiterhin favorisiert, und die Mehrheitsfraktionen unternehmen zu wenig, um den motorisierten Individualverkehr durch einen wirklichen Ausbau des ÖPNV und des Radwegenetzes stärker aus der Innenstadt herauszuhalten.

Was unsere Stadt braucht, ist eine sozial-ökologische Verkehrswende mit einem für alle bezahlbaren ÖPNV, mehr Raum für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie ein sicheres und gut ausgebautes Radwegenetz. Zu letzterem hat DIE LINKE bei den Haushaltsberatungen im Mobilitätsausschuss beantragt, knapp 450.000 Euro mehr für die Sanierung von Radverkehrsanlagen bereit zu stellen, was von der GroKo allerdings abgelehnt worden ist.

Eine der drängendsten Herausforderungen in Aachen ist der fehlende bezahlbare Wohnraum. Wir alle wissen, dass dieses Problem schon lange existiert, aber es ist über Jahre sträflich vernachlässigt worden. Nun macht die GroKo endlich einen deutlichen Schritt nach vorne und hat eine Quote von 40 Prozent öffentlich geförderten Wohnraums beschlossen. Diese Quote soll sich dann auch auf die Wohnfläche und nicht mehr auf die Wohneinheiten beziehen, eine Entscheidung, die unsere Fraktion seit vielen Jahren fordert. Aber alle nun beschlossenen

Maßnahmen werden nicht ausreichen, denn in den kommenden Jahren werden tausende Wohnungen aus der Sozialbindung herausfallen.

Was wir vor diesem Hintergrund überhaupt nicht nachvollziehen können, ist die Tatsache, dass die Große Koalition bisher so vehement eine Leerstandssatzung abgelehnt hat. Seit langem fordert unsere Fraktion eine solche Satzung, die ein wichtiges Steuerungselement zur Schaffung von Wohnraum darstellt. Vielleicht führen aktuelle Vorschläge der Verwaltung für eine Wohnraumschutzsatzung zu einem Umdenken bei der GroKo.

Aber wenn wir in Aachen über Leerstand sprechen, beklagen wir auch aufgegebene Geschäfte in der Innenstadt und trostlose Bereiche vor allem in der Altstadt. Die städtebauliche Entwicklung rund um den Büchel und am Bushof ist quasi zum Erliegen gekommen. Die Investoren drohen mit dem Ausstieg aus der Umgestaltung des Altstadtquartiers, und zu den Problemen am Bushof fällt CDU und SPD nur die Einrichtung einer Koordinierungsstelle ein.

Auch die Diskussionen um das Rotlichtviertel sind nicht mehr nachzuvollziehen. Es gibt einen eindeutigen Ratsbeschluss über den Verbleib in der Antoniusstraße. Und dann verlassen Prostituierte die Bordelle, weil diese keine Betriebserlaubnis mehr bekommen. Blockieren sich hier das neue Prostituiertenschutzgesetz und die erlassene Veränderungssperre gegenseitig, oder will man auf diesem Wege den Investoren entgegenkommen und das Rotlichtviertel an den Rand der Stadt drängen?

Auch in der unteren Adalbertstraße, wo preiswerter Wohnraum vernichtet wurde, verfällt die Gebäudesubstanz, und von der Schaffung neuer Wohnungen ist man hier weit entfernt. Die politischen Instrumente zur Steuerung der Stadtentwicklung sind vorhanden; sie müssen nur konsequent eingesetzt werden. So muss die Stadt den privaten Investoren sehr viel nachdrücklicher eindeutige Rahmenbedingungen setzen, nach denen Bauvorhaben abzulaufen haben, denn unsere Stadt gehört nicht den Investoren, sondern den Menschen, die hier leben.

Die Haushaltslage, meine Damen und Herren, hat sich stabilisiert und verbessert. Darum ist es an der Zeit, endlich den politischen Stillstand zu überwinden und soziale Akzente zu setzen. Und dies ist dringend notwendig. Die zunehmende Armut in all ihren Facetten ist nicht zu akzeptieren. Im Oktober 2018 erhielten 3.108 Personen Grundsicherung im Alter, und diese Zahl wird von Monat zu Monat weiter ansteigen. Darüber hinaus wächst nahezu jedes vierte Kind in armen Verhältnissen auf. Die drohende Gefahr einer sozialen Spaltung auch bei uns in Aachen darf nicht hingenommen werden. Und was macht die Große Koalition? Sie schweigt zu dieser Entwicklung und verweist allenfalls achselzuckend auf die bundespolitische Zuständigkeit.

Doch die betroffenen Menschen leben in unserer Stadt. Der SPD-Politiker Schmitt-Vockenhausen hat einmal gesagt: »Die Gemeinden sind der eigentliche Ort der Wahrheit, weil sie der Ort der Wirklichkeit sind.« Genau deshalb ist es unsere Aufgabe, über unsere Bundestagsabgeordneten oder den Deutschen Städtetag entsprechenden Druck auf die Bundesregierung auszuüben.

Aber es kann auch kommunalpolitisch einiges getan werden, um allen Einwohnerinnen und Einwohnern eine gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Neben der bereits erwähnten Schaffung bezahlbaren Wohnraums, damit z. B. Alleinerziehende nicht mehr aus der Innenstadt wegziehen müssen, ist das Quartiersmanagement in den Stadtteilen zu erhalten und auszubauen. Überlegungen der Landesregierung, Fördermittel für die Quartiersarbeit zu kürzen, müssen entschieden zurückgewiesen werden. Die Träger der freien Wohlfahrtspflege leisten in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen eine gute Arbeit, die vor allem sozial benachteiligten Menschen zugute kommt. Ihre berechtigten Anträge auf Erhöhung der Zuschüsse wurden im Sozialausschuss nur zum Teil bewilligt, obwohl es sich nur um eine Gesamtsumme von 27.500 Euro gehandelt hätte. Auf der anderen Seite zahlt die Stadt Aachen einen jährlichen Beitrag von 22.000 Euro für ihre Mitgliedschaft im Verein *Metropolregion Rheinland*, der unserer Stadt keinerlei Nutzen bringt.

Meine Damen und Herren, wir haben es hier im Rat mit einer erdrückenden und selbstherrlichen Großen Koalition zu tun, die lebhaft und zielführende Diskussionen zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger Aachens mehr als erschwert. Während die Opposition sinnvollen Anträgen von CDU und SPD im Interesse der Menschen zustimmt, werden Anträge der oppositionellen Fraktionen grundsätzlich abgelehnt oder aber durch eigene, oft schnell zusammen gestrickte Beschlussvorschläge, ersetzt. So kann man dann die Idee der anderen zur eigenen machen. Das jedoch ist keine Politik für die Menschen, sondern nur die Arroganz der Macht.

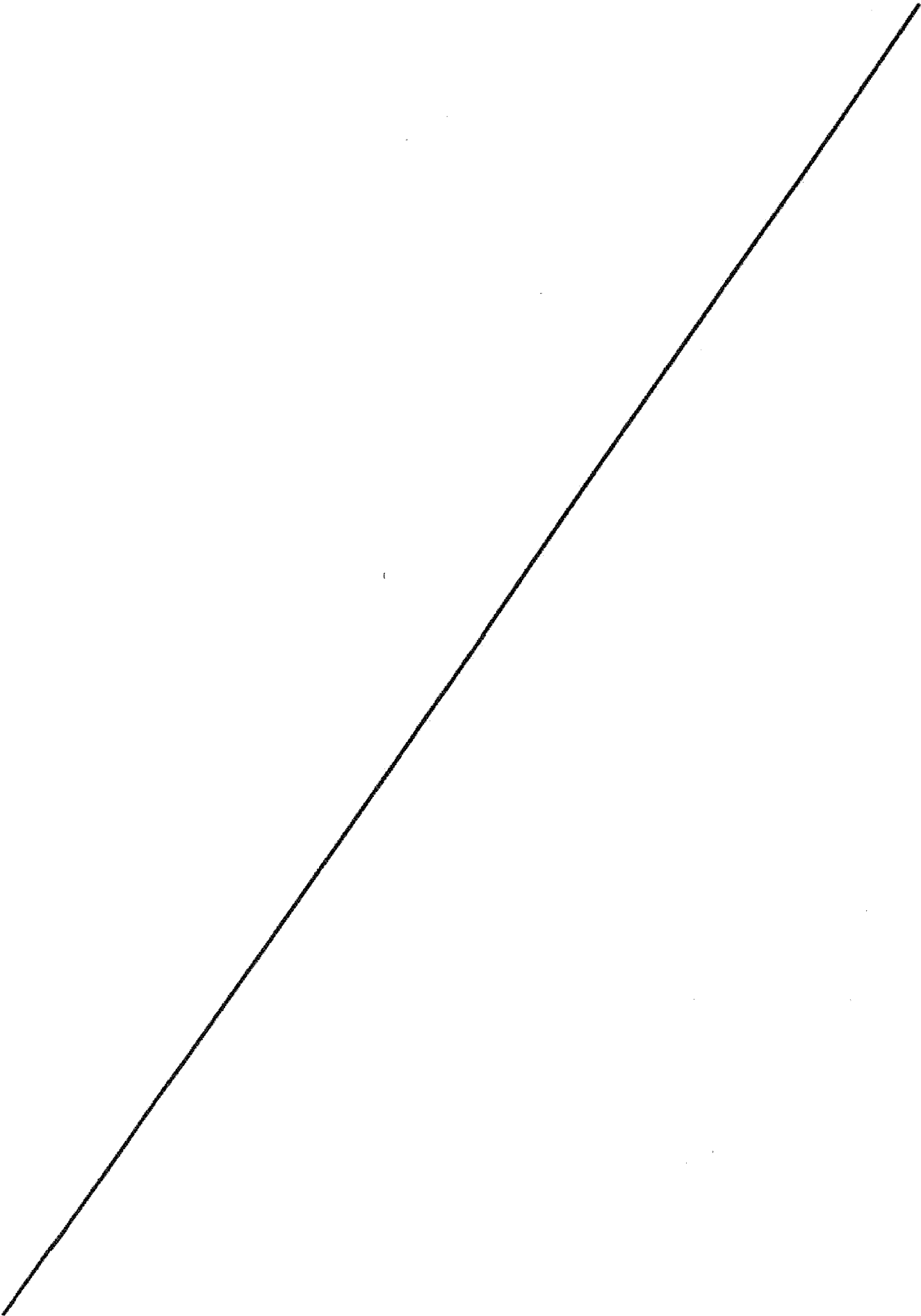
Ich möchte in diesem Zusammenhang auf einige Haushaltsanträge der LINKEN verweisen, die alle von der Mehrheit abgelehnt worden sind. Für die Umsetzung des Park&Ride-Konzeptes, das für die Luftreinhaltung so wichtig ist, sollte der Haushaltsansatz auf 90.000 Euro verdoppelt werden. Zur Verbesserung des ÖPNV tragen auch barrierefreie Haltestellen bei. Aus diesem Grund wollte unsere Fraktion das entsprechende PSP-Element um 100.000 Euro erhöhen.

Ein besonders wichtiges Anliegen ist uns die musikalische Frühförderung in Grundschulen. So leisten z. B. die Instrumentalklassen einen bedeutenden Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, und sie verbessern den Lernerfolg in den sogenannten Hauptfächern. Darüber hinaus stärken sie die gerade heute so notwendigen interkulturellen Kompetenzen. Es ist darum völlig unverständlich, dass die Schulen jedes Jahr um die Finanzierung ihrer Projekte kämpfen müssen, in dem sie neue Sponsoren suchen und oft vergebliche Anträge bei der Stadt stellen.

Angesichts dieser Situation hat DIE LINKE die Einrichtung eines Fonds in Höhe von zunächst 50.000 Euro beantragt. Aber auch dieser Antrag wurde, wie so viele andere, von der GroKo abgelehnt.

Meine Damen und Herren! Während CDU und SPD sich auf die Themen Wissenschaftsstadt Aachen und Campus West fokussieren, die für die Mehrheit der Einwohnerinnen und Einwohner eher von marginaler Bedeutung sind, herrschen bei der städtebaulichen Entwicklung und den Investitionen in eine soziale Stadt Ideenlosigkeit und Stillstand vor. Einer solchen Politik, von der auch der vorliegende Haushaltsplan geprägt ist, wird DIE LINKE nicht zustimmen.

Leo Deumens
Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Aachen



Rede von Wilhelm Helg, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Aachen zu TOP 7.1.,
Haushaltsplanberatungen einschließlich Stellenplan – Haushaltsreden / 2019 in der Ratssitzung am
23. Januar 2019

Es gilt das gesprochene Wort !

Herr Oberbürgermeister, Frau Stadtdirektorin und Kämmerin, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Frau Grehling hat in Ihrer Haushaltsrede im Oktober ausgeführt, dass im Ergebnisplan Erträge von
1.006.853.100 EURO und Aufwendungen in Höhe von 1.025.671.700 EURO festgesetzt werden – die
letzten Änderungen in den beiden Veränderungsnachweisungen sind hier bereits berücksichtigt.
Damit hat die Stadt Aachen 2019 hier erstmals die Grenze von einer Milliarde EURO überschritten !

Der Jahresfehlbedarf 2019 betrug zum Zeitpunkt der Einbringung des Haushaltsplanentwurfes etwa
26,6 Millionen EURO und beträgt aktuell, also nach der zweiten Veränderungsnachweisung, circa 18,8
Millionen EURO. Diese haushalterisch erfreuliche Entwicklung senkt die Quote des
Eigenkapitalverzehr für dieses Jahr auf 2,74 %, wodurch die allgemeine Rücklage auf etwa 668
Millionen EURO reduziert wird. Im Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung bis 2022 verschlechtern
sich die Zahlen jedoch sowohl im Hinblick auf den Jahresfehlbedarf als auch die allgemeine Rücklage
und den Eigenkapitalverzehr wieder erheblich, zumal ja die Bemessungsgrundlage für die Berechnung
der 5 %-Grenze immer niedriger wird. In den beiden kritischen Jahren 2021 und 2022, also wenn die
Realisierung diverser Großprojekte wie beispielsweise der Umbau des Neuen Kurhauses anstehen,
bewegen wir uns also wieder sehr nahe in Richtung dieser 5 %-Grenze: 4,76 % in 2021 und 4,57 % in
2022. Bereits leichtere Rückgänge beim Steueraufkommen, insbesondere bei der Gewerbesteuer
wären dann fatal !

Oberste Maxime von Rat und Verwaltung muss daher auch in den kommenden Jahren eine
disziplinierte, sparsame und aufgabengerechte Haushaltsbewirtschaftung sein !

Die Zahlen des Haushalts 2019 basieren auf einer grundsätzlich positiven Entwicklung, so dass in den
Beratungen in den Bezirksvertretungen und in den Fachausschüssen zwischen allen Fraktionen ein
Grundkonsens konstatiert und nur wenige Änderungsanträge nach Vorlage der zweiten
Veränderungsnachweisung gestellt worden sind. So waren beispielsweise im Haupt- und
Planungsausschuss die Beschlüsse einstimmig, lediglich im Finanzausschuss wurden von den
Grünen drei Änderungsanträge gestellt, die jedoch von allen anderen Fraktionen abgelehnt wurden.
So haben wir einer Übertragung der PSP-Elemente betreffend die Modernisierung des Freibades
Hangeweier, hier 3 Bauabschnitt, und bezüglich des Verwaltungsgebäudes Lagerhausstraße aus der
sogenannten 14er Liste in den Haushalt, obwohl auch diese Produkte in der Sache gemeinsam
beschlossen worden sind, ebenso wenig zugestimmt wie der umgekehrten Verlagerung des Elements
betreffend die Sanierung des Neuen Kurhauses, also des ehemaligen Spielcasinos in der
Monheimsallee, aus dem Haushalt heraus in die Liste nach §14.

Insgesamt stimmt die FDP-Fraktion in diesem Jahr dem Entwurf der Haushaltssatzung zu !

Der Haushalt 2019 und die mittelfristige Finanzplanung bis 2022 sind solide, wenn auch nicht der
große Wurf oder gar die Wende im Hinblick auf eine Entschuldung der Stadt Aachen. Eine nachhaltige
Konsolidierung der Kommunal Finanzen kann jedoch nur gelingen, wenn der Bund und das Land das
Konnexitätsprinzip mehr als bisher beachten und den Städten und Gemeinden eine ausreichende
finanzielle Ausstattung zukommen lassen.

Erfreulich ist, dass das Ergebnis 2019 besser ausfallen wird als noch im vorigen Jahr für dieses Jahr
geplant. Die ordentlichen Erträge steigen ebenso gegenüber dem Vorjahr wie die Aufwendungen. Die
sehr positive Entwicklung bei den Erträgen ist insbesondere den weiterhin sprudelnden
Gewerbesteuereinnahmen von knapp 210 Millionen EURO zu verdanken. Zwar konnte das noch
bessere Niveau vom Stand von Anfang Dezember 2018 von rund 215 Millionen EURO wegen der
üblichen leichten Absenkung zum Jahresende leider nicht ganz gehalten werden, aber dennoch ist die
Entwicklung positiv, ohne dass hieraus ein Freifahrtschein auf die Zukunft gefolgert werden kann.

Die Gewerbesteuer ist und bleibt stark konjunkturabhängig, so dass bei zurückgehendem Wachstum der Wirtschaft – insbesondere vor dem Hintergrund des bevorstehenden harten Brexit und einer möglichen Zinswende – die Entwicklung in Zukunft auch wieder rückläufig werden könnte.

Aber wir wollen an dieser Stelle nicht unken !

Sehr positiv bewerten wir Freien Demokraten ebenso wie die Gewerbetreibenden und die Verbände der Wirtschaft, dass weder die Verwaltung noch die beiden Mehrheitsfraktionen eine Anhebung der Hebesätze der Realsteuern wie zuletzt vor der letzten Kommunalwahl vorgeschlagen oder gar eingeplant haben. Es bleibt also bei einem Gewerbesteuersatz von 475 vom Hundert und einem Steuersatz für die Grundsteuer B von 525 vom Hundert. Eine Senkung der Hebesätze steht aber leider auch überhaupt nicht zur Disposition!

Auch die Kassenkredite, die derzeit bei etwa 392 Millionen EURO liegen, sollen abgebaut und die in der Haushaltssatzung festgeschriebene Höchstgrenze für die Aufnahme von Liquiditätskrediten ab 2019 auf 550 Millionen EURO gesenkt werden. Damit würden auch die Effekte eines Anstiegs der derzeit historisch niedrigen Zinsen abgemildert werden.

Haushalterisch wurden also die Hausaufgaben im Wesentlichen gemacht !

Die FDP-Fraktion dankt insbesondere der Kämmerin und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Finanzsteuerung und auch des Fachbereichs Steuern und Kasse, namentlich Herrn Kind, Herrn Guth und Herrn Hermanns, für die alljährlich hervorragende Arbeit seit der zügigen Genehmigung der letztjährigen Haushaltssatzung im März und vor allem in den arbeitsintensiven Wochen vor und nach der Haushaltseinbringung am 10. Oktober 2018 über die beiden Veränderungsnachweisungen Anfang Dezember und Mitte Januar bis zur letzten kleinen Anpassung im Finanzausschuss in der vergangenen Woche.

Positiv bewerten wir alle – oder besser gesagt fast alle ! – die eingebrachten Maßnahmen zur Luftreinhaltung, insbesondere die Anschaffung oder besser gesagt Bestellung von Elektrobussen und die Wiedereinführung eines Marktliners nach einem alten und letztendlich doch beschlossenen Antrag der FDP ! Hierfür werden insgesamt Projekte in Höhe von knapp 7,5 Millionen EURO gefördert. Damit besteht die deutlich gewachsene Wahrscheinlichkeit, den Ausstoß von Stickstoffdioxid zu reduzieren und die Vorgaben im Jahresmittelwert einzuhalten, so dass die drohenden Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in der Aachener Innenstadt vermieden werden können. Wir in Aachen setzen auf eine nachhaltige Mobilität und eine Veränderung im Mobilitätsverhalten aber ohne Zwang und einen Wechsel hin zu moderneren, emissionsärmeren und umweltschonenderen Antriebstechniken, die möglichst auch in Aachen entwickelt werden sollen.

Etwas gestritten wurde zuletzt noch über die Höhe des Zuschusses für die freie Kultur. Die sogenannten Kaste-Mittel, also für die Kultur außerhalb städtischer Einrichtungen, wurden einstimmig im letzten Jahr für die Jahre 2019 bis 2021 um 25.000 EURO erhöht. Wenn nunmehr die Grünen auf der Grundlage einer Diskussion im Kulturausschuss im letzten November eine weitere Erhöhung dieser Haushaltsposition um 25.000 EURO fordern, halten wir diese Anhebung des Zuschusses derzeit für nicht angemessen. Den bereits aus den Mehrheitsfraktionen vorgeschlagenen Kompromissvorschlag, im Falle einer Niederlage der Stadt im verwaltungsgerichtlichen Streit um den Musikbunker im Hinblick auf den Lärmschutz die Mittel um weitere 25.000 oder gar 33.000 EURO zu erhöhen, würde auch die FDP-Fraktion mittragen.

Wir Freien Demokraten bedauern die Verrohung der Sitten in den Debatten außerhalb dieses Hauses. Wie der Oberbürgermeister bereits in seiner Neujahrsansprache vor den Vereinen ausgeführt hat, können Rat und Verwaltung nicht akzeptieren, wenn Ratsmitglieder oder Verwaltungsmitarbeiter oder auch der Hauptverwaltungsbeamte selbst insbesondere in sozialen Medien persönlich verunglimpft, beschimpft oder wie leider auch bereits mehrfach in verschiedenen Fachbereichen geschehen, sogar tätlich angegriffen werden. Hier müssen alle demokratischen Vertreter insbesondere dieses Rates zusammen stehen und diese Missstände ansprechen und verurteilen.

Für konstruktive Kritik aus der Bürgerschaft, auch wenn sie in deutlicher Sprache formuliert wird, müssen wir alle jedoch immer zugänglich sein. So müssen wir uns sagen lassen, dass Aachen teilweise schmutzig und ungepflegt ist, Müll herumliegt und zu spät entsorgt wird, Laternen defekt sind und Baustellen teilweise um Wochen länger in Betrieb sind als geplant und auch unsere Planungen der Großprojekte vom Campus West über den Büchel bis zukünftig zum Bushof viel zu lange in

Anspruch nehmen. Auch ändern wir unsere Planungen neuer Gewerbe- und insbesondere auch Wohnflächen immer wieder über lange Zeiträume ab, es ist daher unredlich, wenn die übrigen Oppositionsfraktionen, also Grüne, Linke und Piraten der Gestaltungsmehrheit vorwerfen, nicht genügend neuen insbesondere günstigen und öffentlich geförderten Wohnungsbau umzusetzen. Der Erhöhung der Quote auf 40 % für alle Vorhaben haben wir Freien Demokraten jedoch nicht zugestimmt, da hierdurch Investoren weiter abgeschreckt, Bauvorhaben zusätzlich verteuert und letztendlich eine ausreichende soziale Durchmischung in diesen Wohngebieten nicht mehr gewährleistet sein könnte.

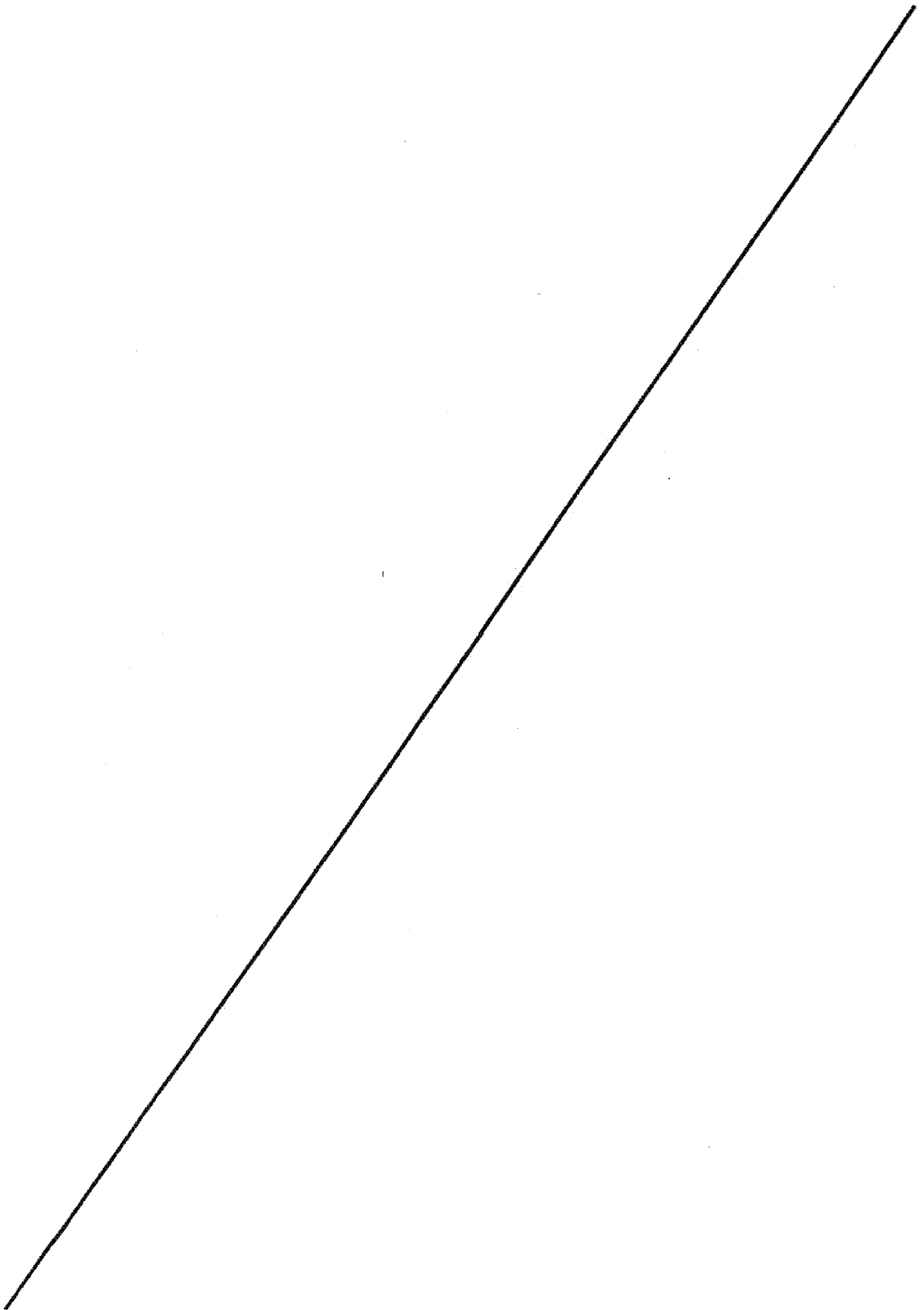
Im Übrigen gibt es in Aachen jedoch in erster Linie nicht ein Planungs-, sondern viel mehr ein Umsetzungsdefizit, wie wir alle beim Projekt Büchel seit Jahren schmerzhaft erleben müssen – aber mit diesem Thema werden wir uns ja später noch am Ende der Tagesordnung abermals befassen.

Dem neuen Stellenplanentwurf 2019 mit der Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen, den wir gleich als nächstes unter TOP 7.2 beschließen werden, stimmt die FDP ebenfalls zu: 61 zusätzliche Stellen bei einer Gesamtverwaltung von 5.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind vor dem Hintergrund zwingender Aufgabenzuwächse durchaus angemessen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich bin gestern am Rande der Unterzeichnung des Aachener Vertrages von Kolleginnen und Kollegen und auch aus der Verwaltung angesichts von mindestens acht Redebeiträgen in dieser Haushaltsdebatte gebeten worden mich kurz oder zumindest kürzer zu fassen sowie auf die Nennung zu vieler Zahlen zu verzichten und komme dieser Bitte hiermit gerne nach.

Solle noch einmal jemand sagen, wir Kommunalpolitiker seien nicht lernfähig, oder zumindest anpassungsfähig !

Ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit !



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchten wir uns bei der Kämmerei bedanken für die Erstellung des Haushalts. Bei Ihnen Frau Grehling als Kopf der Kämmerei und ganz besonders bei Herrn Kind und Herr Schoel, die uns wie jedes Jahr bei Detailfragen umfassend und sehr kompetent zur Seite standen.

Damit das schon mal aus dem Weg ist: Wir werden den Haushalt nicht mittragen wegen der Unterfinanzierung diverser Eigenbetriebe und der Fehlinvestition ins neue Kurhaus.

Sie verabschieden heute den Haushalt 2019. Im Jahr 2019 sind wir im 5 Jahr der Ehe zwischen der CDU und SPD. Ehe ist ja nach mehreren Jahren wie Sekt trinken aus der Schnabeltasse. Da hört es ganz schnell auf zu prickeln.

Am Anfang ist man noch motiviert. Alles ist neu, aufregend und schön. Man hat Pläne, ob man die dann macht ist da auch erstmal egal. Dann kommt aber irgendwann der Alltag. Irgendwann redet man dann nicht mehr viel miteinander und kommuniziert nur noch das Nötigste. In der Groko vergisst man dann zum Beispiel den Partner über das Abstimmungsverhalten zum Thema Preiserhöhung der Bustickets zu informieren und in der Sitzung gibt es dann große Verwunderung. Aber zum Glück ist bei Verteuerung des ÖPNV ja auf die Autofahrerfreunde der FDP verlass und so kommt das Ding doch noch durch.

Im 5. Jahr Groko guckt man sich oft nur noch genervt an und man kommt oftmals noch auf den kleinsten gemeinsamen Nenner. In einer bröckelnden Ehe rafft man sich auch noch manchmal auf, um gemeinsam schick essen zu gehen, weil es ja toll aussieht oder in unserem Fall gönnt man sich einfach ein saniertes Kurhaus für über 40 Millionen. Schick Geld ausgeben geht immer!

Aber kommen wir mal zum Haushalt. Was steht denn drin? Wir haben mal unsere Lieblingssachen rausgesucht. Wir planen in 2019 5 Datenschutzvergehen. Als Wissenschaftsstadt im Zeitalter der Digitalisierung und in Zeiten von Adventskalender Datenklau leisten wir uns ganze 100.000 € im Produkt "Datenschutz und Datensicherheit". Vergleichen wir das mal mit den 400T für die rostigen Terrorpöller.

Dann diese lächerliche Nummer mit den 25 T für die freie Kulturszene. Wir haben im Veränderungsnachweis nochmal einen verbesserten Haushaltsentwurf von ca. 3 Mio bekommen und ein Haushaltsvolumen von etwa einer Milliarde.

Wenn ihnen das Geld trotzdem so knapp vorkommt, könnten sie sich gerne mehr Mühe geben das Geld zurückzubekommen, das wir einem gewissen SPD Personalrat zu viel gezahlt haben.

Man könnte denken wir wollen gewisse Dinge im Haushalt extra verkomplizieren oder unverständlich machen. Als interessierter Bürger könnte man an der ein oder anderen Stelle auf Verständnishürden treffen.

Abschreibungsportale - Was sind eigentlich Abschreibungsportale?

Wenn man das Wort Abschreibungsportale im Internet sucht bekommt man genau 0 Treffer. Es gibt jedoch eine Person auf der Erde, die dieses Wort schon einmal benutzt. Sie Frau Grehling.

Aber ist ja auch egal. Da fragt eh nie wieder jemand nach... Gäb es einen Finanzsprech Mundartpreis. Wäre der Haushaltsplanentwurf 2018 auf jeden Fall eine heisse Bewerbung.

Es geht schon teilweise Richtung Kryptographie. Anderes Beispiel der interaktive Haushalt. Vom Gedanken her eine schöne Idee. Und wir sind auch echt froh, daß man plant diesen interaktiven Haushalt

weiterzuentwickeln. Auch hier gibt es jedoch noch die ein oder andere Verständnishürde, wenn man sich vorstellt ein Bürger verirrt sich auf das Portal.

"Auflösung v Erh Anz Sopo Sonstige" "Erstattung an verb Uneh, Btlg + SoVer"

Stichwort Unverständlichkeit. Je länger wir hier mitmachen und Prozesse verstehen, desto schwieriger wird es für uns unsere Meinung zu bilden. Wir kommen immer wieder an Punkte, wo wir Informationen hinterfragen bzw zu wenig Informationen bekommen haben. Deshalb mussten wir in den vergangen Monaten immer wieder Akteneinsichten machen und unsere Sicht wurde jedesmal wesentlich klarer. Es kann doch nicht sein, daß ich als Ehrenamtler mir auch noch Nachmittage um die Ohren schlagen muss, weil ich von einer Verwaltung nicht umfänglich genug informiert werde.

Wir haben in fast allen Ausschüssen darauf verzichtet eigene Änderungsanträge zu den Haushaltsplanberatungen einzubringen.

Das haben wir nicht getan, weil wir nichts zu verbessern hätten, nicht weil der Haushalt unsere Schwerpunkte spiegelt, sondern weil Sie unsere Vorschläge allerhöchstens gelesen, aber niemals in Betracht gezogen hätten.

Egal wie sinnvoll unsere Punkte gewesen wären, ja, selbst wenn jeder von Ihnen persönlich unseren Punkten zugestimmt und sie für wichtig erachtet hätte, hätten sie dem doch nicht zustimmen können.

Und das liegt einzig und allein daran, dass Sie nicht als selbstständig denkende Politiker, hier wie dort sitzen, sondern ausschließlich als ausführendes Organ einer Koalition. Und für diese Koalition wäre es schlicht nicht möglich in der begrenzten Zeit der Haushaltsplanberatungen auf irgendetwas zu reagieren, was nicht ohnehin Teil dieser Koalition oder Verwaltung ist.

Ihre Leute hätten sich im Grunde zuerst innerhalb der jeweiligen Fraktion absichern müssen, die sich dann gegenüber ihrem geliebten Koalitionspartner hätte rückversichern müssen, dass es in Ordnung ist ein kleine Korrektur vorzunehmen.

Und den unnötigen Aufwand würden sie sich nie machen. Und genau daran wird klar was ihre Koalition anrichtet, was es bedeutet, dass ihre Leute nichts als ein Werkzeug dieser Struktur sind.

Sie können und dürfen gar nicht auf uns reagieren, weil sonst ihre schöne Konstruktion in sich zusammenfiel!

Und wozu?! Damit die Herren Baal und Servos es so bequemer haben, damit sie intern wie extern keine Debatten führen müssen, damit sie immer im Koalitionszwang und nie ehrlich motiviert sind.

Kurz, um zu verwalten statt Politik zu machen, weil sie verlernt haben wie Politik geht.

Wie schon zu Beginn gesagt wir werden den Haushalt nicht mittragen. Wir hoffen, daß endlich einmal sachbezogene offene Debatten geführt werden und dieses politische Kalkül was zur sichtbaren Lähmung führt aufhört.

Vielen Dank.